

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N 143.

Sonntag, den 23. Mai.

1841.

Bekanntmachung.

In Folge eines, von den hiesigen Herren Stadtverordneten an den Wohlbl. Stadtrath alhier gebracht und, auf erstatteten Bericht, von dem Königl. Hohen Ministerium des Innern, laut einer Verordnung der Königl. Hohen Kreis-Direction hierselbst genehmigten Antrags, wird künftighin und zwar vom 1. Juni dieses Jahres an die unterzeichnete Behörde die Benennung:

Polizeiamt der Stadt Leipzig

führen. Leipzig, den 22. Mai 1841.

Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig.
Stengel.

Die Erhaltung einer hiesigen Wohlthätigkeitsanstalt betreffend.

Seit acht Jahren bereits besteht in unserer Stadt eine Anstalt, deren wohlthätiges Wirken manchem Auge dürfte entgangen sein. Es ist dieß die homöopathische Heilanstalt. In geräuschloser Stille hat sie fortwährend Kranke aufgenommen und verpflegt, und zur Milderung und Entfernung menschlicher Leiden beigetragen. Seit ihrer Stiftung hat sie fast 4000 Kranken ihre Hilfe angeeignet lassen, welche mit wenigen Ausnahmen zu den Bedürftigen unserer Stadt gehörten und nicht die mindeste Entschädigung darboten konnten. Wer sollte nun nicht eine Einrichtung segnen, die so menschenfreundlichen Einfluß in Leipzig ausübte? Doch es ist dieß nicht das einzige Verdienst, nach dessen Krone sie ringt. In ihr sollen vor den Augen der Welt Erfahrungen gesammelt werden, um immer sicherer entscheiden zu können, ob und wann die Homöopathie geeigneter sei, den Krankheiten des menschlichen Körpers zu begegnen, als die früher allein angewandte Heilmethode. In ihr sollen öffentlich Beweise abgelegt werden, ob die neue Heilkunst das Siechthum sanfter, leichter, sicherer und auf minder kostspielige Weise zu entfernen die Kraft habe. In ihr soll der angehende Arzt die Krankbetten finden, an denen er das homöopathische Heilverfahren wahrnehmen könne. Dienen soll sie also zur Ermittlung und Bestätigung von Wahrheiten, welche für jeden Menschen von der höchsten Wichtigkeit sind, und denjenigen, welche die Ueberzeugung gewonnen zu haben glauben, die Homöopathie schütze das Wohl des Körpers in vorzüglichem Grade, den Trost gewähren, daß ein Weg gebahnt sei, auf welchem sich für sie und ihre Kinder erwünschte ärztliche Helfer bilden können. Es handelt sich also keineswegs darum, durch sie für eine Parteisache zu wirken, sondern es gilt die Entscheidung über eine Wahrheit, von welcher so vieles für das Wohl oder Wehe der Menschheit abhängen kann. Gleichviel, welche Heilart sich als die bessere bewähre, — wenn nur Mittel gewonnen werden, den Leidenden schneller seines Schmerzes zu entbinden

und die Gesundheit, das werthvolle Gut des Lebens, dem Kranken leichter zurückzugeben.

Diese Anstalt, die fast ausschließlich den hiesigen Armen ihren nächsten Segen dargebracht hat und ihren Platz unter den vielen milden Stiftungen Leipzigs mit Ehren einnimmt, ja! unsrer Stadt um so mehr zum Ruhme gereicht, da sie die erste und bis vor kurzer Zeit einzige Heilanstalt ihrer Art war, wurde bisher mehrentheils von den Gaben der Menschenfreunde und Verehrer der Homöopathie erhalten; und zu dem Aufwande von fast 18,000 Thalern, den sie seit ihrer Entstehung erforderte, trug Leipzig selbst nur wenig bei. Nach und nach sind jedoch mehre Quellen versiegt, aus welchen ihre Erhaltungsmittel flossen, und die Gründung ähnlicher Anstalten im Auslande hat die Kräfte getheilt. Keine derartige Anstalt kann die nöthigen Geldmittel durch sich selbst erwerben, und obgleich man hoffen darf, es werde die hohe Staatsregierung Sachsens auch noch ferner die bisher gnädigst bewilligte jährliche Unterstützung von 300 Thalern gewähren, so reicht doch dieser dankbar anzuerkennende Zuschuß bei Weitem nicht hin, die Bedürfnisse zu decken. Soll nun in dem durch seine Menschenfreundlichkeit ausgezeichneten Leipzig eine so wohlthätige Anstalt verkümmern? Soll, was bis jetzt zum Segen der Stadt mehrentheils mit fremder Hilfe erhalten wurde, untergehen, indem ihre Bewohner theilnahmslos ihre Hand verschließen? Das kann Leipzig nicht wünschen.

Von dieser Ueberzeugung belebt, haben sich mehre hiesige Einwohner, unter denen sich die achtbarsten Namen befinden, verbunden, welche zunächst in ihrer Mitte, dann in ihrer Vaterstadt und endlich auch auswärtig versuchen wollen, die Mittel zur Erhaltung der homöopathischen Heilanstalt zu gewinnen, und senden zu diesem Zwecke einen Boten zur Einsammlung von freiwilligen Beiträgen herum. Es ist zwar nicht zu verkennen, daß der freundliche Sinn hiesiger Bürger oft und auf die mannigfaltigste Weise in Anspruch genommen wird; allein es ist auch Leipzigs Stolz, auf dem Altare der Menschenliebe gern und reichlich Opfer darzubringen; und in einer für die ganze

Menschheit, wie für die Heimath, gleichwichtige Angelegenheit darf man wohl dem theilnehmenden Wohlwollen vertrauen. Y.

Ansichten über Eigenthum.

Patriotismus, Liebe zur Regierung und zum Vaterlande sind schöne Worte, welche die edelsten Gefühle und Gesinnungen des Menschen ausdrücken. So edel, so schön aber die Bedeutung dieser Worte ist, so drücken sie doch nur einen Theil dessen aus, was die Individuen dem Staate schuldig sind.

Man betrachtet gemeinlich die Verpflichtungen gegen den Staat fast nur als eine großmüthige freiwillige Hingebung, und der Enthusiasmus vertritt fast allein die Stelle einer klar bewußten Pflicht. Wenn daher die Umstände nicht von der Art sind, daß sie einen allgemeinen Enthusiasmus erregen, oder wenn die Individuen nicht für den Enthusiasmus empfänglich sind, so wird dem Staate die Hilfe entzogen, auf die er, ich sage nicht bloß die billigsten, sondern die gerechtesten Ansprüche hat.

Kein Mensch von Ehre, und noch weniger von Pflichtgefühl, würde sich der Pflicht entziehen wollen, sein Leben für das Vaterland aufzuopfern. Es ist nur eine abgetragene Schuld. Anders verhält es sich mit dem Eigenthume, obgleich dieses für den Einzelnen weniger Werth als sein eigenes Leben haben sollte. Ein jeder glaubt mit seinem Eigenthum schalten und walten zu können, wie es ihm beliebt, und betrachtet dasselbe, als wenn er nur sich selbst Rechenschaft davon zu geben hätte, oder nur vor sich selbst dafür verantwortlich wäre.

Alein das Eigenthum gehört, nicht minder als das Leben, dem Staate. So wie Selbstentleibung ein Mord ist, so wäre auch muthwillige Vernichtung des Eigenthums ein an dem Staate begangener Raub.

Die Regierungen behalten sich das Recht vor, dem Verschwender einen Vormund zur Verwaltung seines Eigenthums zu geben, von jeder Erbschaft einen Abzug zu verlangen, Abschloß für das nach dem Auslande ausgeführte Vermögen zu erheben, selbst von demjenigen zu erben, der ohne Erben stirbt. Diese Bestimmungen gründen sich theils auf geschichtliche Verhältnisse, theils auf öffentliche Ordnung. Sie würden sich, aus der Art, wie das Eigenthum der Einzelnen im Staate entsteht, allgemeiner und gründlicher rechtfertigen lassen.

Was kann ein einzelner Mensch während seiner Lebenszeit, für sich selbst, außerhalb der Gesellschaft leisten? Ein von allen Menschen verlassener, oder alle Menschen verlassender Mensch kann nicht einmal leben. In jedem Falle hat er eine Mutter gehabt, welche ihm Nahrungen bis zu dem Alter reichte, in dem er sich selbst Schutz und Nahrung verschaffen konnte. Aber, selbst in der Mitte der Gesellschaft, was kann der einzelne Mensch sich allein, nur sich, und sich ausschließlich, zuschreiben? Durchaus nichts. Wenn dieß zu wenig gesagt wäre, so würde man doch immer der

Wahrheit näher bleiben, als wenn man antworten zu können meinte: Ein Vermögen.

Wenn Einer ein Vermögen erwirbt, so schafft er es nicht. Was er schafft, ist nur ein höchst unbedeutender Theil desselben. Das von ihm erworbene Vermögen war schon eben so gut vorhanden, wie dasjenige, das in einer Lotterie gewonnen wird. Er hat es nur gesammelt, aus andern Händen in die seinigen, wenn auch auf die rechtlichste Weise, herübergezogen. Er hat es gleichsam von der Gesellschaft geerbt, oder die Gesellschaft hat es ihm vermacht, übertragen, geliehen.

Es ist in der That der reine Ertrag des Lebens, bei den meisten Menschen, gewiß = 0. Er ist sogar = — bei vielen. Bei den andern bleibt er unbedeutend nur = < 0.

Wo kommen aber die Reichthümer her, welche sich in den Händen der Leute befinden? Sie sind durch das Volk, seitdem es existirt, allmählig, durch wiederholtes Addiren des < 0 mit < 0 geschaffen worden. Sie sind die langsam wachsende Frucht der Arbeiten, Anstrengungen, Ueberlegungen, nicht von der gegenwärtigen Generation, sondern von den zwanzig früheren.

Also, was ich besitze, rührt von der Gesellschaft her und nicht von mir, auch wenn ich es erworben habe. Wenn ich es erworben, habe ich es nicht minder von der Gesellschaft erhalten, als wenn ich es von meinem Vater ererbt hätte. Von Hause aus gehört es mithin der Gesellschaft. Ich kann mich also, nach Billigkeit und Vernunft, nur als den Nutznießer dessen ansehen, was ich besitze.

Es folgt daraus, daß man nur einen vernünftigen Gebrauch von der eigenen Habe machen darf.

Seine eigene Habe in den Fluß werfen, unnützerweise der Gefahr aussetzen oder absurd verbrauchen, ist nicht bloß lächerlich, sondern frevelhaft, selbst wenn man von den Gesetzen nichts zu befürchten hat.

Es ist das Seinige hört man oft sagen, er kann damit machen, was er will! Allerdings. Allein man darf nicht alles wollen, was man kann. Vor allen Dingen muß man seinen Willen der Vernunft unterordnen. Nur in sofern die Gesellschaft uns für vernünftig hält, verleiht sie uns auch das Recht, zu wollen. Erlaubt sich daher Einer, sein Vermögen auf eine leichtsinnige, launenhafte Art zu vergeuden, ohne eine andere Regel dabei als seinen Willen im weitesten Sinne des Wortes zu befolgen, so verleiht er den Einzelnen vielleicht nicht, wohl aber die Gesellschaft im Ganzen.

Wollen wir wollen, ohne vernünftig zu wollen, so müssen wir in die Wildniß ziehen. Dort kann uns eher erlaubt sein, unser vermeintliches Recht, so zu wollen, in Ausübung zu bringen. Alsdann indessen werden wir noch immer eine große Schuld gegen die Gesellschaft hinterlassen, die Schuld, welche von dem ganzen frühern Leben, und von der Geburt selbst, herrührt.

Redacteur: D. Bretschel.

Vom 15. bis 21. Mai sind allhier in Leipzig begraben worden:

Sonnenabends den 15. Mai.

Ein Mann 40 Jahre, Hr. Benjamin Redlich, Doctor der Rechte, im Brühl; starb an Auszehrung.

- Ein todtgeb. Mädchen, Hrn. Heinrich Ferdinand Böttgers, Bürgers und Drechslermeisters Tochter, am neuen Kirchhofe.
Sonntags den 16. Mai.
- Ein Mann 51 Jahre, Hr. Karl Friedrich Schubert, Bürger und gewesener Schenkewirth, in der homöopathischen Heilanstalt; starb am Nervenfieber.
- Ein Mann 63 Jahre, Abraham Gottlob Richter, königl. sächs. verabschied. Soldat, in der Petersstr.; st. am Lungenschlage.
Montags den 17. Mai.
- Eine Frau 76 Jahre, Hrn. Johann Andreas Bedels, vormaligen Bürgers und Hausbesizers Witwe, in der Ulrichsgasse; starb an Entkräftung.
- Ein Knabe 10 Wochen, Hrn. Christian Andreas Stolpe's, Bürgers und Restaurateurs Sohn, in der Rosenthalgasse; starb an Krämpfen.
- Eine unverh. Mannsperson 60 Jahre, Karl Maldis, Markthelfer, am Markte; starb am Eberflusse.
Dienstags den 18. Mai.
- Ein Mann 39 Jahre, Hr. Karl Eduard Ehrentraut, Organist an der Peterkirche, vor dem Windmühlenthore; starb an Lungenschwindsucht.
- Ein Mann 32½ Jahre, Hr. Karl Gustav Pfau, Mitglied des Orchesters beim hiesigen Stadttheater, vor dem Zeigerthore; starb an Brustkrankheit.
- Eine Frau 53 Jahre, Gottlieb Lehmanns, Handarbeiters Witwe, in der Brüdergasse; starb an Brustkrankheit.
- Ein Knabe 19 Wochen, Joh. Gottfried Kiehs, königl. sächs. verabschied. Soldatens Sohn, in der Serbergasse; st. am Keuchhusten.
Mittwochs den 19. Mai.
- Ein Mann 57 Jahre, Hr. Anton Scholze, Bürger, Gasthalter und Hausbesizer, in der Frankfurter Straße; starb an Leberleiden.
- Ein Knabe 5 Jahre, Hrn. Christian Samuel Keitels, vormaligen Bürgers und der Selbgrüßer-Innung Obermeisters hinterlassener jüngster Sohn, in der Friedrichstraße; starb an Gehirnhöhlenwassersucht.
- Eine unverh. Mannsperson 22½ Jahre, Johann Georg Christian Zschenderlein, Schütze im ersten königl. sächs. Schützenbataillon, im Militairhospital; starb an Lungenschwindsucht.
Donnerstags den 20. Mai.
- Eine Frau 60 Jahre, Hrn. Johann Gottlieb Haserkorns, vormaligen Bürgers und Hausbesizers Witwe, in der Friedrichstraße; starb an Leberentzündung.
- Eine Frau 73 Jahre, Martin Friedrich Schneiders, Hausmanns Witwe, am Markte; starb an Altersschwäche.
- Ein Knabe 20 Wochen, Gregor Heinrich Meyers, Steindruckers Sohn, im Brühle; starb an Krämpfen.
- Ein unehel. Knabe 3½ Jahre, in der Münzgasse; starb an häutiger Bräune.
Freitags den 21. Mai.
- Ein Mann 78½ Jahre, Hr. Johann Andreas Fiedler, Bürger und Kramer, am Neumarkte; starb an Entkräftung.
- Eine Frau 71 Jahre, Hrn. Johann August Christianis, Bürgers, Wund- und Zahnarztes geschiedene Ehefrau, emeritirte Hebamme, in der Magazingasse; starb an Lähmung.
- Ein Mädchen 1½ Jahr, Hrn. Witt Baldum August Ebocks, vormaligen Pastors zu Rutschwitz hinterlassene Tochter, am neuen Kirchhofe; starb am organischen Fehler der Brustorgane.
- Ein Junggeßell 30½ Jahre, Hr. Karl Heinrich Jonas, Buchhandlungs-Commis, in der Ritterstraße; st. an Lungenlähmung.
- Ein Mann 85½ Jahre, Johann Andreas Kühn, Einwohner, in der Webergasse; starb an Altersschwäche.
- Eine Frau 83 Jahre, Johann Andreas Neuberts, Markthelfers Witwe, in der Schützenstraße; starb an Altersschwäche.
- 10 aus der Stadt, 12 aus der Vorstadt, 1 aus der homöopathischen Heilanstalt, 1 aus dem Militairhospital, zusammen 24.
Vom 15. bis 21. Mai sind geboren:
- 13 Knaben, 11 Mädchen, zusammen 24 Kinder, worunter ein todtgebornes Mädchen.

Theater der Stadt Leipzig.

Sonntag den 23. Mai: Die Jungfrau von Orleans, romantische Tragödie von Schiller. — Königin Isabeau — Mad. Crelinger, — Agnes Sorel — Dem. Clara Stich, — Johanna — Dem. Bertha Stich als letzte Gastrollen.

Bekanntmachung.

Nachstkommenden

24. und 25. Mai 1841

von früh 9 und Nachmittags von 2 Uhr an sollen die, zum Nachlasse der verstorbenen verw. gewesenen Frau Universitäts-Secretair Nirus gehörigen Mobilien, an Kleidern, Wäsche, Betten, Uhren, Pretiosen, Haus- und Wirtschaftsgeschäften u. s. w. gegen sofortige baare Bezahlung in deren Wohnung, schwarzes Bret, im Hofe 1 Treppe, meistbietend versteigert werden.

Ein Verzeichniß dieser Sachen hängt vor der Expedition des Kreisamtes aus.

Kreisamt Leipzig, am 11. Mai 1841.

Ferdinand August Kunad.

Anzeige. Da uns der jetzige Wasserstand der Elbe nicht mehr gestattet, volle Ladung für unsere Dampfschiffe zu nehmen, so sehen wir uns genöthigt, die nach unserm Fracht-

tarife stipulirten Frachten um 4 gGr. = 5 Sgr. pr. Centner zu erhöhen und wird vom 23. d. M. an für Güter

1er Classe

Niederw. 12 gGr. = 15 Sgr. Niederw. 14 gGr. = 17½ Sgr.
Aufwärts 14 gGr. = 17½ Sgr. Aufwärts 16 gGr. = 20 Sgr.

2er Classe

Niederw. 16 gGr. = 20 Sgr. Niederw. 18 gGr. = 22½ Sgr.
Aufwärts 18 gGr. = 22½ Sgr. Aufwärts 20 gGr. = 25 Sgr.
für einen Zoll Centner, exclusive Bölle und Asscuranz, erhoben werden.

Um jedoch bei etwa stattfindendem Andrang von Gütern Gelegenheit zu geben, Gegenstände, deren Beförderung sehr pressant ist, schnell fortzuschaffen, bemerken wir noch, daß Eilgüter, welche die doppelte Fracht nach obiger Taxe zahlen, bei der Verladung vorzugsweise berücksichtigt werden.

Magdeburg, den 18. Mai 1841.

Die Direction der vereinigten Hamburg-Magdeburger Dampfschiff-

fahrts-Compagnie.

Holzappel.

Nähere Auskunft in Leipzig bei Ferd. Sernau, Grimma'sche Straße Nr. 24/758.

Die diesjährige **Obstnutzung des Ritterguts Glesien** wird

Freitags den 4. Juni c. früh 10 Uhr meistbietend, unter den bei mir einzusehenden Bedingungen, verpachtet.
Dek.-Insp. Ebert.

Leipziger Kunstverein.

(ThomasKirchhof, neben der alten Post.)

Ausstellung geschichtlich geordneter Werke der Kupferstecherkunst.

Täglich von 10 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet.

Einlasskarten zu 2½ Ngr. für Fremde und Einheimische, welche nicht Mitglieder des Vereins sind, werden am Eingange des Locals ausgegeben.

Etablissements - Anzeige.

Einem geehrten Publicum erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich unter heutigem Tage, Grimma'sche Straße Nr. 37/578, Herrn Arndts Haus, ein

Conditorei - Geschäft

eröffnet habe, und stets mit den besten Sorten, Kuchen und feinsten Confituren, so wie auch mit warmen und kalten Getränken aufwarten werde.

Indem ich dieses neue Etablissement der Gunst eines geehrten Publicums bestens empfehle, werde ich jederzeit bemüht sein, dieselbe durch prompte und reelle Bedienung zu verdienen, und schmeichle mir, unter dieser Voraussetzung und bei der Freundlichkeit des Locals, mit der Hoffnung eines recht zahlreichen Besuchs.

Leipzig, den 4. Mai. 1841.

Heinr. Wilh. Dypenrieder.

* Um etwaigen falschen Gerüchten vorzubeugen, mache ich hiermit bekannt, daß das von meinem verstorbenen Vater, Herrn Joh. Andreas Fiedler, seit 41 Jahren geführte Materialwaaren- und Tabakgeschäft seinen ungestörten Fortgang hat, und bitte ich dessen verehrte Abnehmer, auch mir ihr Wohlwollen zu schenken.

Johann Wilhelm Fiedler.
Neumarkt, hohe Lilie, Nr. 14.

Billiger Verkauf.

Von einem auswärtigen Fabrikanten erhielt ich eine große Partie schwere seidene Stoffe in Commission, als:
 2 breite Gros d'Algèr, change, die Elle von 30 gGr. auf 22 gGr. herabgesetzt,
 2 breite Gros Varié, glacé change, die Elle von 26 gGr. auf 19 gGr. herabgesetzt,
 2 breite schwere façonnirte seidene Stoffe, die Elle von 32 gGr. auf 22 gGr. herabgesetzt,
 2 breite schwere Marcelline zu Kleidern, die Elle von 19 gGr. auf 14½ gGr. herabgesetzt,
 und sollen diese Stoffe möglichst schnell verkauft werden.

Da die ausgezeichnete schöne Qualität dieser Stoffe, als auch die so niedrigen Preise nichts zu wünschen übrig lassen, so erlaube ich mir diesen Verkauf zur gefälligen Berücksichtigung ganz besonders zu empfehlen.

Theodor Kahle,

Grimma'sche Straße Nr. 5, dem Neumarkt schräg über.

Anzeige. Ich zeige einem geehrten Publicum ergebenst an, daß ich ein Gewölbe in der Hainstraße neben dem Hotel de Pologne bezogen habe, wo in mein Geschäft schlagende Bestellungen angenommen werden, und stets fertige Damenschuhe und Stiefeln vorhanden sind; noch bemerke ich, daß ich die geehrten Aufträge aufs Billigste, Reellste und Schnellste vollziehen werde, da es mein Bestreben ist, mir Kundenschaft zu erwerben.

Aug. Wihleben,
Schuhmacher für Herren und Damen.

* Mit dem heutigen Tage ist mein Verkaufsort local Schuhmachergäßchen in Herrn Mölcke's Hause, schräg über Herrn Plenkner.

Ferd. Häveder.

Anerbieten. Von der Ziege ist gleich gute Milch zu haben: Nr. 6/227 kleine Fleischergasse.

** Für Milchtrinkende und diejenigen, welche die Milchcur gebrauchen wollen, ist in Lindenau auf dem ehemaligen Postgute immerwährend gute Milch zu bekommen.

** Das Puzgeschäft von Dorothea Mayer, Katharinenstraße, klassischs Kaffeehaus, empfiehlt sich mit allen Arten feinen Damen-Puzes in Hüten und Häubchen; auch übernimmt sie das Waschen von Hauben und Kragen, so wie jede im Puz vorkommende Veränderung und verspricht die möglichst billigen Preise.

** Feines Weizenmehl, auf diesiger Dampfwalzmühle gemahlen, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Wilhelm Reine, Nicolaisstraße Nr. 26/522.

Maitrank

von vorzüglicher Qualität empfiehlt

Fr. Pfeilschmidt, Petersstraße Nr. 6.

** Guten Meißner Landwein, die Flasche zu 4, 5 u. 6 gGr., verkauft Balthasar Pilger, Friedrichstraße Nr. 10.

Pianoforte-Verkauf.

Ein kleiner Flügel soll für 30 Thlr. verkauft werden; wo? wird Herr Kaufmann Schulae in den 3 Rosen berichten.

Häuserverkauf. Zu verkaufen sind einige vorzüglich gut rentirende Häuser in der innern Stadt und Vorstadt, so wie eine sehr besuchte Schenkwirtschaft, ¼ Stunde von der Stadt. Näheres Neukirchhof Nr. 301, neben dem Weinfasse, 2 Treppen vorn heraus.

Zu verkaufen steht eine Hobelbank: Ulrichsgasse Nr. 58, 1 Treppe hoch.

Zu verkaufen sind gute billige Gurken im Ganzen so wie im Einzelnen: kleine Fleischergasse Nr. 286 parterre.

Zu verkaufen ist eine Blumenstellage, welche **160** Stück Köpfe fassen kann, weiß gestrichen. Zu erfragen: Serbergasse Nr. 43 parterre.

Zu verkaufen ist ein Haus auf dem neuen Anbaue vor dem Dresdner Thore mit wenig Anzahlung. Das Nähere bei Adv. Nitzky, Neumarkt Nr. 17.

* Eine noch ziemlich neue Droschke steht zu verkaufen bei Herrn Eduard Sachsenröder im Bahnhofe, Eingang: Hahnekammthor.

** In Lützschena bei Leipzig, in der schönsten Lage, sind 4 neue Häuser mit 18 heizbaren Stuben, großem Saal, 16 Küchen und Zubehör, für ein Institut etc. passend, zu vermieten oder zu verkaufen.

Auskunft darüber giebt der Marquaur im Gasthose.

Im Herren-Kleidermagazin von **G. Lenzath** werden allerhand Röcke, Beinkleider, Westen, Schlafrocke u. Staubkittel sehr billig verkauft Petersstraße Nr. 17, neben den 3 Königen.

* Ein Grundstück im Herzogthume Sachsen, zwei Stunden von Leipzig gelegen, enthaltend ein massives Wohnhaus nebst Scheune und Ställen, einen Baumgarten und einen dergleichen im Hofraume, in welchem Gemüse gebaut wird, acht Acker Feld in allen drei Arten, auf welche sechszehn Berliner Scheffel Aussaat berechnet werden, zwei Graskabeln, von denen an Heu und Grummet ein Fuder erbaut wird, und drei Pflanzenbeete, welches vor einigen Jahren von einem Kauf- und Handelsherrn zu einem Landsitze eingerichtet wurde, soll Umstände halber sofort aus freier Hand verkauft werden. Kauflustige werden ersucht, sich bei dem Kaufmann Herrn Labeß auf der Serbergasse zu melden, welcher die erforderlichen Aufschlüsse erteilen wird.

* Eine Partie besten englischen Steinkohlen-Theer in Doppeltonnen offerirt

J. F. Dehlschlager auf dem Magdeburger Bahnhofe.

Capital-Gesuch. 5 bis 600 Thlr. werden gegen doppelte Sicherstellung und Unterpfand, nebst guten Zinsen, auf kurze Zeit gesucht. Adressen erbittet man unter F. C. L. poste restante Leipzig.

* Gegen ganz gute, nur eine halbe Stunde von hier entfernte Hypothek werden 1700 Thlr., sowie gegen eine dergl. 1000 Thlr. zu erborgen gesucht durch

Adv. v. Mücke, Brühl, Heilbrunnen.

Hauskaufgesuch. Ein im baulichen Stande und Wesen gut erhaltenes, in Mieslage befindliches Haus hiesiger Stadt, im Werthe von circa 20—30,000 Thlr., wird von einem zahlungsfähigen Privaten baldigst zu acquiriren gesucht. Hierauf reflectirende Eigenthümer derartiger Grundstücke (nicht Unterhändler) belieben ihre resp. Offerten mit Angabe des Preises und sonstiger Bedingungen schriftlich und versiegelt unter der Chiffre N. H. Hainstraße Nr. 32, 3 Treppen hoch, abzugeben.

Zu kaufen gesucht werden 3 Tische von mittler Größe und 1½ Duzend hölzerne Stühle zur Benutzung in eine Gastwirthschaft auf dem Lande. Wer solche zu verkaufen hat, wird ersucht, seine Adresse beim Kaufmann Herrn Franz Wunderlich, Zeitzer Straße Nr. 23, abzugeben.

Werkmeister in einer Kartenfabrik gesucht.

Für eine Kartenfabrik in einer Stadt des nördlichen Deutschlands wird ein tüchtiger, mit allem Geschick für sein Fach ausgerüsteter Werkführer gesucht. Reflectirende, die gute Zeugnisse aufzuweisen haben, wollen sich persönlich oder in frankirten mit X. bezeichneten Briefen an die Buchhandlung von F. A. Brockhaus, in Leipzig, wenden.

Gesucht wird den 1. Juni ein ordentliches und reinliches Dienstmädchen, welches sich keiner Arbeit scheut und mit guten Attesten versehen ist. Das Nähere Eisenbahnstraße Nr. 2 A, parterre.

Gesucht wird zum 1. Juni eine mit guten Zeugnissen versehene Jungmaad: Burgstraße Nr. 7, 1 Treppe.

Gesucht wird nach Pfingsten oder zu Johanni ein Schenk-mädchen, welches schon einen ähnlichen Dienst hatte und gut empfohlen ist. Zu melden im Gasthose zur grünen Schenke bei Leipzig.

Gesucht wird ein Mädchen von 16 bis 18 Jahren, das gut mit Kindern umzugehen weiß, zur Aufwartung. Ulrichs-gasse Nr. 58, 2 Treppen.

Gesucht wird sogleich ein Kindermädchen vom Lande, in Nr. 289 auf der großen Fleischergasse, 4. Etage.

Gesucht wird zum 1. Juni ein brauchbares Kindermädchen. Kloster-gasse Nr. 14/163, parterre.

Gesucht wird von einer ruhigen kleinen Familie in der Nähe des Brühls ein Logis, nicht über 2 Treppen. Gefällige Adressen im Brühle Nr. 2/356, 1 Treppe, abzugeben.

* Eine Dame wünscht bei einer gebildeten Familie eine kleine anständig meublirte, in einer freundlichen Gegend der Stadt liegende Wohnung sogleich beziehen zu können. Adressen B. nimmt die Expedition d. Bl. an.

Gesuch. Ein Local im Innern der Stadt, für einen Fleischer passend, wird zu miethen gesucht durch Adv. Schubert, Petersstraße Nr. 16.

Vermiethung. In Nr. 970 auf der Ulrichs-gasse sind zwei kleine Familienlogis für 22 Thlr. von Johanni a. c. an zu vermieten.

Vermiethung. Im Brühle Nr. 517, im rothen Stiefel, sind zwei Schlafstellen zu vermieten. Zu erfragen beim Schubmachermeister Krämer.

Vermiethung. Zwei freundliche Stuben mit Schlafkammern sind von jetzt an an ledige Herren zu vermieten beim Lotterie-Collecteur J. G. Knoche, Petersstraße Hohmanns Hof Nr. 41/32.

Vermiethung. Ein helles geräumiges Zimmer ist für einen Herrn von der Handlung oder Expedition in der Reichsstraße, 2. Etage, zu vermieten. Näheres im Gewölbe: Hainstraße Nr. 4.

Zu vermieten ist eine schöne Stube, die Aussicht auf die Promenade: kleine Fleischergasse Nr. 20/243, 1½ Treppe.

Zu vermieten sind zwei Familienlogis vor dem Schützenbore, Reudnitzer Straße Nr. 17, und das Nähere daselbst parterre zu erfragen.

Zu vermieten ist in der reizendsten Lage der äußern Grimma'schen Vorstadt, Blumengasse Nr. 7, 1. Etage, für einen Herrn von der Handlung oder Expedition eine freundliche Stube nebst Kammer, jedoch ohne Meubles.

Zu vermieten ist ein kleines Familienlogis vor dem Grimma'schen Thore, Antonstraße Nr. 4.

Zu vermieten sind 2 freundliche Stuben an ledige Herren. im Brühl Nr. 68, vorn heraus, 3 Etage.

Zu vermieten sind mehre Schlafstellen in der Burgstraße Nr. 20, im Hofe quervor, 1 Treppe.

Zu vermieten sind noch einige gut eingerichtete Familienlogis mit allen Bequemlichkeiten und einer sehr schönen Aussicht in der Mittelstraße. Das Nähere erfährt man Eisenbahnstraße Nr. 2 A, parterre bei Ludw. Ferd. Bauer, Victualienhändler.

Zu vermieten ist diese Johanni und sogleich zu beziehen ein kleines Familienlogis; beim Hauswirth, kleine Windmühlengasse Nr. 15/873, zu erfragen.

Zu vermieten ist billig eine Stube an einen studierenden Herrn, in der Hainstraße Nr. 28/201, im Anker, im Hofe 3 Treppen links.

Zu vermieten und zu Johanni zu beziehen ist ein Logis von Stube, 2 Kammern, Küche, Vorfaal und übrigen Zubehör. Zu erfragen Täubchenweg Nr. 3, 1 Treppe rechts.

Zu vermieten sind 2 Stuben an ledige Herren und sogleich zu beziehen. Zeiger Straße St. Altenburg, 2 Treppen, rechts.

Zu vermieten ist am Markte Nr. 2, 5 Treppen hoch, vorn heraus, eine Stube an ein oder zwei solide Frauenzimmer.

Zu vermieten ist an stille Leute ein Logis zu 50 Thlr. auf der Münzgasse Nr. 1/823.

Zu vermieten ist von jetzt an eine ausmeublirte Stube nebst Alkoven und Stubenkammer, Aussicht auf die Promenade, an einen Herrn von der Handlung oder Expedition, im Place de repos, Seitengebäude rechts 2 Treppen. Zu erfragen beim Hausmanne.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube nebst Kammer, 1. Etage, Reichstraße Nr. 54/580.

Zu vermieten ist sogleich oder zu Johanni an einen ledigen Herrn von der Handlung ein meublirtes Zimmer mit Schlafgemach, auf der Frankfurter Straße Nr. 19, 3 Treppen hoch.

* Einige Schlafstellen für gestittete Leute sind zu haben im Kurprinz, 1 Treppe, bei J. E. Kunde.

Zu vermieten ist in der Nähe des Königsplatzes zu Johanni d. J. oder auch früher ein anständiges und sehr gut gehaltenes Logis, bestehend in 1 Stube, 1 Stubenkammer, heizbarer Küche, Speisekammer, Keller u., und zu erfragen Mühlgasse Nr. 12, parterre.

Vermietet werden Pianofortes in der Pianofortefabrik von J. E. S. Waage in Reichels Garten.

** Zwei Sommerlogis sind billig zu vermieten auf dem ehemaligen Postgute zu Lindenau.

* Ein Parterre-Logis, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller u. s. w., ist für 70 Thlr. von Johanni ab zu vermieten, und das Nähere darüber bei dem Besitzer von Nr. 12, Mühlgasse, zu erfahren.

* Zu Johanni ist ein freundliches Familienlogis, nahe an der Eisenbahn, 4 Treppen hoch, für 66 Thlr. zu vermieten. Zu erfragen in der Nicolaistraße Nr. 49/601, 1 Treppe.

* Eine zweite, geräumige, im Mittelpunkte der Stadt gelegene Etage ist entweder sofort oder von Michaelis an zu vermieten. Das Nähere erfährt man: Markt Dähne's Haus Nr. 9/193, 3 Treppen hoch, vorn heraus.

* Ein kleines Logis, bestehend in Stube, Kammern, Küche und Holzbehältnis, ist zu Johanni zu vermieten. Quersstraße Nr. 21/1215. Das Nähere daselbst im Hofe eine Treppe hoch zu erfragen.

Enslens's Reise-Pavillon

vor dem Petersthore.

In Folge des fortwährend noch so zahlreichen Besuches meiner panoramischen Darstellungen und des wiederholt ausgesprochenen, mir sehr schmeichelhaften Wunsches, dem geachteten Publicum Leipzigs die Ansicht jener Panoramen noch ferner zu gewähren, bleibt — mit hoher Genehmigung — die malerische Reise

nach bis Montag den 31. Mai eröffnet, schließt sich aber an dem genannten Tage gänzlich, welches ich hiermit ganz ergebenst anzeige.

Das Local ist täglich von 9 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Nachmittags eröffnet. An Sonn- und Festtagen aber in den Stunden von 10 bis 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 7 Uhr.

C. Enslens jun., Architekturmalers.



Carl Rappo

wird heute Sonntag um 4 1/2 Uhr nur Eine außerordentliche glänzende Vorstellung seiner bisher ausgeführten und mit so vielem Beifall anerkannten körperlichen Leistungen geben. Er schmeichelt sich am Vorabend seines hiesigen Aufenthalts eines zahlreichen Besuches, um welchen er ganz ergebenst bittet. Eröffnung der Caffe ist um 3 Uhr; Eintrittspreise sind bekannt.

Nicht zu übersehen.

Dem verehrten Publico empfiehlt J. F. Rozet seine Folge treuer Nachahmungen der schönsten Statuen des klassischen Alterthums und akademischer Acte Sonntags den 23. Mai im Locale Herrn Henze's in Reichels Garten, wobei ihn seine Gattin bei Bildung der aus 2, 3 und 4 Personen bestehenden Gruppen unterstützt. Er wird einen großen Beweis seiner außerordentlichen Stärke dadurch ablegen, daß er, nicht wie bisher, 2 mal hier gesehen ward, zwei starke Pferde im Zuge anhält, sondern 20 Mann, die nicht im Stande sein werden, ihn an einem Seile auch nur einen Schritt aus seiner Lage zu bringen. So lange es seine Kraft verstatet, wird er 5 und noch 5, und so mehr als 30 Mann an dem Seile ziehen lassen. Damit Niemand meint, daß er sich mit den Ziehenden verstände, so ladet er die stärksten Zuschauer zum Ziehen ein, wo sie sowohl sich als das Publicum überzeugen werden, daß sie alle ihre Kraft angestrengt haben. Rozet legt diese Probe seiner Kraft zum ersten Male, und zwar in Leipzig ab, schmeichelt sich daher einer zahlreichen Zuschauerschaft, um so mehr, da er viele Kosten und besonderes Mißgeschick gehabt hat. Der Anfang ist um 6 Uhr und der erste Platz kostet 4, der zweite 2 Groschen.

Heute Concert im großen-Ruchengarten.

Heute den 23. Mai

Concert bei Bonorand.

Das vereinigte Stadtmusikchor.

Heute Concert im Schweizerhäuschen.

Heute Tanzmusik im Petersschießgraben.

Heute Tanzmusik im Gasthose zu Connewitz.

Heute Concert auf dem Thonberge.

Morgen Concert in der grünen Schenke.

Schleußig.

Sonntag den 23. Mai ladet zum Früh-Concert, so wie zum Nachmittags-Concert und zur Tanzmusik vom Musikchore des 1. Schützenbataillons ganz ergebenst ein und bitet um zahlreichen Besuch
S. Serber.

Einladung.

Morgen den 24. Mai ladet zu frischer Wurst und Welsuppe ergebenst ein
Gräfe in Eutritzsch.

Kleinzschocher.

Einladung. Zum Concert und zur Tanzmusik heute Sonntag den 23. Mai ladet ergebenst ein
Pollter.

Inß Belvedere

ladet zu verschiedenen Kuchen und guten Getränken ergebenst ein
A. Wollenveder.

Thonberg.

Heute Concert, bei ungünstiger Witterung im Saale.
H. Werthmann.

Heute gutbesetzte Tanzmusik im Gasthof zu Lindenau.

Hauschild.

Grüne Schenke.

Heute Sonntag Stachelbeer-, Apfel-, Fladen, verschiedene Sorten Kaffeekuchen und Lützschenaer Bier vom Fasse.

Einladungs-Annoucen für die ganze Woche auf das

Leipziger Feldschlößchen!

Heute Sonntag den 23. Mai: Großes Kuchenfest! Alle Sorten Kuchen, ausgezeichnet in Portion und Qualität! Von früh 5 Uhr an bis Abends 10 Uhr!!

Montag den 24. Pökel Schweinsknochen u. s. w. Dienstag und übrigen Tage der Woche: Eierkuchen, Beefsteaks und alle Sorten Kaffeekuchen in Portionen. Die Regalbahn ist in den besten Zustand gesetzt worden; alle Biere, darunter Bernesgrüner, Kirchberger, Doppelbraunbier &c. &c., sind mit Auszeichnung. W. Raundorf.

** Heute Sonntag Concert vom Chore des II. Schützenbataillons, wobei ich mit verschiedenem Gebäck, Cotelettes, Eierkuchen und Beefsteaks aufwarten werde.

Schulze in Stötteritz.

* Heute Concert im Leipziger Waldschlößchen.
J. Lopijsch.

* Heute von 3 Uhr an starkbesetzte Tanzmusik im vordern Saale des Leipziger Waldschlößchens.
Lopijsch.

Einladung. Heute Vormittags um 10 Uhr zu Speckkuchen bei J. E. Adermann, Ulrichsgasse Nr. 34/932.

Einladung. Montag den 24. Mai ladet zu Schweinsknochen mit Klößen ganz ergebenst ein
J. E. Heinke vor dem Schützenthore.

Einladung. Heute Sonntag den 23. Mai zu frischem Gebäck, wie auch zu verschiedenen Sorten guter Biere ladet höflichst ein
E. Adermann, neuer Anbau vor dem Windmühlenthore.

Einladung Heute Sonntag zu verschiedenem frischem Gebäck bei
F. Bornkessel in Volkmarzdorf.

Einladung. Morgen Montag Beefsteaks, Cotelettes mit Schoten-Gemüse bei F. Bornkessel in Volkmarzdorf.

Einladung. Heute zu verschiedenen Sorten Kuchen ladet ergebenst ein
Schröder in Volkmarzdorf.

Einladung. Heute Sonntag ladet zu Fladen und andern Kuchen ergebenst ein
Burdhardt in Reudnitz.

Heute ladet zum gesellschaftlichen Tanzvergnügen im Leipziger Feldschlößchen ergebenst ein
W. Schönemann.

Heute den 23. Mai ladet zum Concert und zur Tanzmusik ergebenst ein
E. Heinke in Mödern.

Typographia.

Heute Nachmittag 2 Uhr am äussern Petersthore nach Oetsch.

Verloren wurde vom Glockenplatz aus über den Rossplatz und um die Promenade bis an die Caserne ein Trompetenmundstück. Der Finder wird gebeten, selbiges gegen eine Belohnung beim Hausmanne in der Caserne abzugeben.

Verloren wurde eine goldene Broche. Abzugeben gegen Belohnung: Katharinenstraße Nr. 12, 2 Treppen.

Gefunden wurde ein goldenes Uhrkettchen. Der sich legitimirende Eigenthümer kann es in Empfang nehmen: Markt Nr. 8/194, linker Hand 2 Treppen hoch.

Von einem Messfremden, welcher in verwichener Jubilate-Messe bei mir logirte, wird ein Packet, 1 Stk. schwarz Seiden-Bast, circa 40 bbr. Ellen enthaltend, vermisst. Wer dasselbe bei mir abgibt oder zu dessen Wiedererlangung näheren Aufschluß ertheilt, erhält eine angemessene Belohnung. Leipzig, den 22. Mai 1841.

Fr. Dertel,
Reichstraße Nr. 23/503.

Auf Carl Rappo.

Es drängt uns, den Helden zu besingen,
Der sich erhebt mit gewaltiger Kraft,
Die, gleichsam sich dem Menschlichen entrafft,
Das Höchste selbst vermag sich zu erringen.

Denn, was unglaublich dünkt, muß Dir gelingen,
Da in Dir rollt Athleten-Blut und Kraft; —
Drum, die Heroenzeit, die längst erschlafft,
Scheint sich in Dir nun wieder aufzuschwingen.

So muß der Kraft denn Jedes unterliegen,
Die Dich umgiebt mit ihrem reichen Glanz;
Mit ihr weist Du stets überall zu siegen
Und immer winket Dir des Ruhmes Kranz.
Drum mög' er ewig Deine Schläf' umwinden
Und nie auf Deiner Siegesbahn verschwinden!

Um nochmalige geneigte Wiederholung des Kraftstückes mit dem Pferde sowie des so höchstinteressanten römischen Gladiatorenkampfes ersuchen Herrn **Carl Nappo** vor seiner baldigen Abreise von hier im Namen zugleich sehr vieler ihrer Herren Commilitonen, welche zeitlich an persönlicher Anschauung gedachter Productionen verhindert wurden, mehrere der Studirenden.

Für das anonyme Geschenk vom 19. Mai sagt ihren innigsten Dank
F. N.

C. v. Fischer,
Land- und Stadt-Gerichts-Rath in Magdeburg,
Alwine v. Fischer, geb. Florey,
empfehlen sich als ehelich Verbundene.
Leipzig, den 22 Mai 1841.

Diesen Morgen halb 4 Uhr wurde meine gute Frau, Emilie geb. Schäfer, von einem muntern Mädchen glücklich entbunden.

Wittgenendorf bei Chemnitz, am 21. Mai 1841.
M. Fr. Aug. Ludwig Ackermann, Pfarrer.

An Gaben der Liebe

sind

1) bei Herrn Factor Frenkel: von S. A. 1 Thlr., von D. K. 1 Thlr., v. H. 1 Thlr., v. Hrn Tuchmachermstr. Weiße 2 Thlr., v. X. 15 Ngr., von einer Ungenannten 15 Ngr., v. Mrfr. 1 Thlr., v. St. 10 Ngr., v. F. K. 1 Thlr. Conv., v. Mad. R. 1 Thlr. 15 Ngr., v. L. 10 Ngr.; in Summe 10 Thlr. 5 Ngr.

2) bei Herrn Kfm. Mittler: v. den Geschw. O... ein Stein zum neuen Bau 10 Ngr., v. No. 37 5 Ngr., v. H—d. 10 Ngr.; in Summe 25 Ngr.

3) bei Herrn Kfm. Schott: von dem Zimmergesellen Herrn Dan. Franz 5 Ngr., „Gott segne das Wenige“ 15 Ngr., v. Herrn Goldarb. Bornhorst 1 Thlr., v. löbl. Bürgerverein 5 Thlr., v. L. & D. 1 Thlr., v. B—n. 15 Ngr. v. I. C. E. 1 Thlr., v. Dem. W. 1 Thlr., v. W. L. 1 Thlr., v. Fräul. Camilla Carl 1 Thlr., v. G. B—e. 10 Ngr., v. I. B. 1 Thlr., v. Eguik 15 Ngr., v. Herrn St.-Rath Eurgenstein 1 Thlr.; in Summe 15 Thlr.

4) bei den Herren Schubert & Ayer: von Herrn Portius 1 Thlr., v. S. & A. 2 Thlr., v. L. O. M. S. 10 Ngr., v. O. K. 1 Thlr., v. C. C. B. 2 Thlr., v. A. W. 1 Thlr., v. Eduard 20 Ngr., von C. F.

1 Thlr., v. I. K. sen. 15 Ngr., v. B. durch die Stadtpost 2 Thlr., v. F. 20 Ngr., v. L. & M. 10 Ngr., v. I. B., Leipzig, 1 Thlr., v. L. A. D. 15 Ngr., v. Mad. I. B. 1 Thlr., für den Besitzer des eingestürzten Hauses in Reichels Garten 1 Thlr., Bgärtn. Buchhandlung 1 Thlr., v. I. I. Ae 5 Thlr., v. Sch. 10 Ngr.; in Summe 22 Thlr. 10 Ngr.

5) bei den Herren Spahn & Schimmel: von einer unbekanntenen Dame 1 Thlr., v. Richard 10 Ngr., v. Jenzsch 10 Ngr., v. Mad. Lehmann 7 Ngr. 5 Pf., von der Gesellschaft „die Locke“ 5 Thlr.; in Summe 6 Thlr. 27 Ngr. 5 Pf.

6) bei Herrn Kfm. Sperling: von F. Z. 1 Thlr. 10 Ngr., v. T. 10 Ngr., v. A. M. aus gutem Herzen 20 Ngr., v. C. A. D. 1 Thlr., von W. Sp. 1 Thlr., von Herrn Hutfabrikant Haugl 2 Thlr.; in Summe 6 Thlr. 10 Ngr.

7) bei Herrn Kfm. Weithas: von Hrn. Schumann 1 Thlr., v. F. A. Rd. 1 Thlr., v. Hrn. Hofr. Kees 2 Thlr., v. Hrn. J. C. G. Krüger 1 Thlr. 15 Ngr., v. Hrn. J. G. P. Köpzig 15 Ngr., v. L. H. B. 2 Thlr., v. G. V... 12 Thlr., v. Hrn. Schlossermstr. J. G. Walther 2 Thlr., v. P. H. 1 Thlr., unter Couvert pr. Stadtpost 1 Thlr., v. Hrn. J. F. Seyffert 10 Ngr., v. Hrn. J. G. Schladow 5 Ngr., v. St—t 20 Ngr., v. F. K. 1 Thlr., unter Couv. „für Balzer“ 5 Thlr., Frau Witwe L. 10 Ngr., v. Hrn. Blaub. 20 Ngr., v. einer ungenannten Dame 10 Ngr., von einem Unbekannten unter der Chiffre „den 1. April“ 1 Thlr., v. Hrn. Delling 1 Thlr., v. Hrn. Schlossermstr. Wilde 1 Thlr.; in Summe 25 Thlr. 15 Ngr.

8) bei Hrn. Kfm. Wunderlich: aus der Sparbüchse dreier Kinder 12 Ngr., v. d. Familie v. S. 1 Thlr. 10 Ngr., v. St. 10 Ngr.; in Summe 2 Thlr. 2 Ngr.

9) bei Hrn. Notar Zenker: von K—e 1 Thlr., v. Ktz. 1 Thlr., v. Hrn. Polz 1 Thlr. 5 Ngr. 6 Pf.; in Summe 3 Thlr. 5 Ngr. 6 Pf.

für mich einaegangen und diese Gelder im Gesamtbetrage von zwei und neunzig Thaler 10 Ngr. 1 Pf. baar und richtig an mich ausgezahlt worden. Gernmigen Sie, verehrte Wohlthäter, und alle, welche mir hilfreich zur Seite gestanden, meinen innigsten, aufrichtigsten Dank, und seien Sie versichert, daß ich nie in meinem Leben Ihre theilnehmende Liebe vergessen werde, welche allein die Schmerzen der durch einen unverschuldeten Unglücksfall mir geschlagenen Wunde wesentlich erleichtert hat. Möge der Himmel Sie Alle vor Unglück bewahren!

Leipzig, den 19. Mai 1841.

Bernhard Christian Balzer,
Mechanikus u. Schlossermeister.

Einpaffirte Fremde.

Hotel de Baviere: Mad. Unruh, v. Chemnitz, Fräul. v. Trese, v. Breslau, Dr. Herbig, Kfm. v. Montjole, Delfinger, Kfm. v. Magdeburg, Baron v. Behr, Gutsbes. v. Berlin, von Biegeler, Geh. Rath v. Sondershausen, v. Hlemstedt, Optm. v. Dresden, Bigler, Kfm. v. Wien, Kammerherr Graf v. Tauskirchen, Oberstlieut. v. München, Bielefeld und Schneider, Kfl. v. Paris und Stuttgart.

Hotel de Pologne: Dr. Amtsrath Buddeus n. Fam., v. Gotha.

Hotel de Russie: Dr. Schimpf u. Börmann, Kfl. von Mannheim und Hamburg, Nellen u. Bischoff, Kfl. v. Aachen, Amtsrath Barthels nebst Fam., v. Siebichenslein.

Hotel de Sage: Dr. Jbbetson, engl. Capit. von London, Pastor Schled nebst Fam., von Pommern.

Blaues Kopf: Dr. Köbel, Porzellanfabr. von Uebigau, Schlato, Ingen. von Hamburg.

Goldner Adler: Dr. Heidenreich, Oberamtmann von Frasdorf, 20 Dir. Redbling nebst Gem., v. Weimar, Berger, Kfm. v. Raumburg, Heun, Det. v. Slogau, Meyer, Banq. von Leipzig.

Goldner Hut: Dr. D. Pabst, von Altenburg, Brandis, Geschäftsführer v. Magdeburg, Hüter, Stad. von Leipzig.

Großer Blumenberg: Dr. Schlegelmilch, Kaufm. v. Grefeld, Blantards, Kfm. v. Düsseldorf, Schäfer und Schulz, Kfl. von Celle, Baron v. Bangellin, v. Weisenfels, Paus, Kfm. v. Gothenburg, Krug, Kfm., u. Baron v. Seeburg nebst Gem., v. Wien, Kaufm. Dierlein nebst Gem., v. Bischweiler, Ehrmann, Kfm. v. Brüssel, Donner, Rittmstr. v. München, Hausmann und Hasenkleber, Kfl. v. Aachen, Graf Schwaloff, v. Petersburg, dan. Oberst Abramson nebst Familie, von Kopenhagen, Bauenthal und Schulten nebst Sohn, Kfl. von Aachen.

Grünes Schild: Dr. Schmidt, Uhrm. v. Magdeburg, u. Gräbe, Kfm. von Braunschweig.

Palmbaum: Dr. Hornemann, Aberg. v. Magdeburg, Strik, v. Leeb, Prenod, Privat v. Frankfurt a/D., Dehlo, D. med. v. Dresden.

Rheinischer Hof: Frau Reichs-Gräfin zu Stollberg-Stollberg nebst Fam., auf Brauna, Dr. Graf v. Dobna, v. Berlin, v. Wille, Prem.-lieut. von Merseburg, Knauth, Schausp. v. Berlin, Madame Schrig, von Aurich, Freiherr v. Baner, v. Stockholm, Müller, Musik-Direct. v. Braunschweig, Hossner, Fabriktr. v. Berlin, Mad. Nojet, v. Rouen, Fr. Optm. Schenk nebst Fam., v. Coblenz.

Stadt Berlin: Dr. Kirisch, Postverwlt. v. Gauschwitz, Jesorka, Rentant v. Marienstern.

Stadt Dresden: Dr. Eichler, Wasserbau-Conduct. von Burgen, Böckel, Lederhdt. von Eilenburg, Schild, Kfm. v. Grimma, Krause, Pastor von Reuden, Inspector Seyfert nebst Familie, von Halle.

Stadt Hamburg: Dr. D. Pirsch, von Prag.

Stadt Rom: Dr. Kriegsrath Mensch nebst Gem., v. Wittensberg, Heinrich, Part. v. Berlin, Fr. v. Flotow nebst Fräul. Tochter, und Dr. r. Guizow nebst Gem., aus Merseburg-Schwering, Roscher, Factor v. Iwickau, Dittmar, Fabrik. von Wien, Panoff, Candid. von Moskau, Begelein, Lithograph v. Magdeburg, Daniels, Kaufm. von Schneeberg.

Stadt Wien: Mad. Gentsch nebst Tochter, u. Dr. Henni, Apoth. von Luda, Pechschir nebst Frau, Schausp. v. Dresden.

Dr. Runge, Destillateur von Schkeudis, 304, Eppert, Schausp. v. Dresden, 1184, Dem. Kauf. v. Weissen, 430, Dr. Albel, Schausp. v. Eilenburg, 322, Georgi, Hdtmtr. v. Mailand, 1184, Pauli, Hofschauspieler von Dresden, 1341, Schring, Stud. theol. von Sandersleben, 773, Pirsch, Anhalt-Deffauscher Landesrabiner von Deffau, 737, Berrmann, Stud. von Dresden, 393, Frau Rector Strohbach, von Finsterwalde, 1217.

Druck und Verlag von C. Volz.